„Vorsicht vor Parasiten“

Koi-Züchter aus ganz Deutschland informierten sich

Heilbrunn. (ta) Insgesamt 77 Koi-Begeisterte aus ganz Deutschland kamen nach Heilbrunn zu Edgar Bauer zum dritten Koi-Stammtisch in Ostbayern. Sie besprachen dabei unter anderem Sofortmaßnahmen bei kranken oder schwachen Koi, Mindestanforderungen, die der Koi an seinen Besitzer hat, und wichtigste Maßnahmen im Frühjahr.

Bauer wies darauf hin, dass die gefährliche Zeit für unsere Koi erst kommt, und zwar zwischen neun und zwölf Grad, bei denen Parasiten schon aktiv werden und die Koi noch über wenig oder gar keine Abwehrkräfte verfügten. Zukauf mache keinen Sinn, wenn das Teichwasser noch wesentlich kälter ist als das, in dem der Koi ausgesucht wird. Verantwortungsvolle Händler hielten neu importierte Koi mindestens vier bis sechs Wochen in Quarantäne. Er riet, mit der Fütterung nicht unter zehn Grad zu beginnen und ausschließlich leicht verdauliches Futter zu verwenden, das nicht die Magenschleimhaut schädige.

Ausdrücklich wies er darauf hin, dass sich prophylaktische, auf Verdacht verabreichte Behandlungen mit Parasitenmitteln kontraproduktiv auswirken könnten. Zum Abschluss wurde das Video über den neuesten Import angesehen. Rolf Reuter filmte den zeitlichen Ablauf eines Imports mit Abholung vom Flughafen, Verteilung der Boxen in die verschiedenen Halterungen (Koi von verschiedenen Züchtern werden nicht zusammengesetzt), ph-Wert-Angleichung, Frischwasserzufuhr, Fotografieren, Vermessen.

Vor dem Einsetzen in die aufbereiteten, mit Bakterienstämmen versetzten, wochenlang vorbereiteten Becken wurden wie immer mikroskopische Untersuchungen von je einem Koi aus allen Beuteln gemacht, damit jeder die verschiedenen Parasitenstämme unterscheiden und richtig zu bekämpfen lernt.

Neu importierte Koi muss man unter Quarantäne stellen.